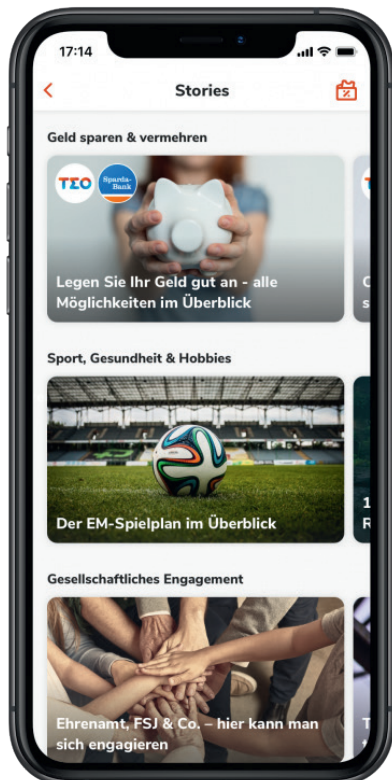


Flatex streicht Gebühren

Der Online-Broker Flatex bietet seit dem 1. April 2021 sein gesamtes ETF- und Fondssparplanangebot mit rund 3000 Produkten dauerhaft kostenlos an. Zusätzlich entfällt für Bestands- und Neukunden die Depotgebühr für alle ETF- und Fondsprodukte. Die Mindestsparrate wird auf 25 Euro gesenkt.

Überarbeitung für Teo-App

Knapp 15 Monate nach dem Start der Multibanking-App Teo und rund vier Wochen nach dem Einstieg der beiden Versicherer DEVK und SDK hat das Stuttgarter Fintech Comeco eine neue Version der App vorgestellt. Sowohl in der Mobile App als auch der Web-Version werden die bisherigen Bereiche „Gutscheinshop“ und „Marktplatz“ in der neuen Kategorie „Teo+“ zusammengeführt. Diese soll Nutzern helfen, Angebote zu finden, um Ausgaben zu reduzieren und Finanzen zu optimieren.



Mit dem Launch der Version 1.5 steht Teo mit einer nativen Huawei-App auch im entsprechenden App-Store zum Download bereit. Neu ist zudem eine Zwei-Faktor-Authentifizierung bei der Lastschriftübergabe. Die Web-Version von Teo bietet ab sofort einen individu-

Fintech NEWS

alisierbaren Gesamtsaldo aller Konten auf der Übersichtsseite. Bisher stand diese Option nur in der Mobile App zur Verfügung.

Vantik schließt Pre-Series-A-Finanzierungsrunde ab

Das Berliner Altersvorsorge-Fintech Vantik hat eine Pre-Series-A-Finanzierungsrunde abgeschlossen. Das nun zur Verfügung stehende Kapital dient dem Rollout der Vantikcard, der für Ende des zweiten Quartals 2021 geplant ist. Bereits über 20000 Interessierte haben sich auf der Warteliste für die Vantikcard eingetragen.

Das Produkt richtet sich an Millennials, die von der Komplexität traditioneller Produkte abgeschreckt sind. Es soll den Einstieg in die Altersvorsorge vereinfachen und in den Alltag integriert. Bei jeder Zahlung mit der kostenlosen Mastercard fließt automatisch 1 Prozent Cashback in die Altersvorsorge.

InsureQ erhält 5 Millionen Euro Kapital

Das in München ansässige Insurtech InsureQ hat in einer Seed-Runde frisches Kapital in Höhe von 5 Millionen Euro unter Führung von Nauta Capital abgeschlossen. An der Finanzierungsrunde waren darüber hinaus die bestehenden Investoren Flash Ventures und GFC beteiligt.

InsureQ bietet digitale Versicherungslösungen an, die es KMU und Freiberuflern ermöglichen sollen, Versicherungen in weniger als zehn Minuten online zu finden und abzuschließen – entweder direkt bei InsureQ oder eingebettet in die Plattform von Partnerunternehmen. CEO Alexander Le Prince rechnet damit, dass es innerhalb der nächsten fünf Jahre zwei bis drei dominante Player im digitalen KMU-Versicherungsmarkt geben wird. Gemeinsam mit seinen Partnern sieht er InsureQ perfekt positioniert, einer dieser Player zu sein. Das

2019 gegründete Münchner Insurtech will das zusätzliche Kapital nutzen, um weiter zu wachsen, seine Versicherungsprodukte weiterzuentwickeln sowie sein Partnernetzwerk und die bedienten KMU-Segmente auszubauen.

LBBW mit TreasurUp im Währungsmanagement

Die Landesbank Baden-Württemberg hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem niederländischen Fintech TreasurUp geschlossen. Gegenstand ist die gemeinsame Einführung einer digitalen Lösung für das Management von Währungsrisiken speziell kleinerer und mittlerer Unternehmenskunden. Bei der geplanten Lösung handelt es sich um ein Cloud-gestütztes Software-Tool, das über einen Standard-Internetbrowser genutzt werden kann. Diese ermittelt automatisiert Währungsrisiken auf Basis buchhalterischer Daten wie Bestellungen oder Rechnungen und berücksichtigt dabei vom Kunden festgelegte Regeln. Offene Positionen können auf Wunsch per Mausklick über die LBBW abgesichert werden. Der Marktstart ist für die zweite Jahreshälfte 2021 geplant.

Finmatch eröffnet neuen Standort

Finmatch, eine Plattform für Unternehmensfinanzierung, hat Anfang April 2021 ihr Büro in Starnberg eröffnet. Neben dem Hauptquartier in Stuttgart und den Niederlassungen in Düsseldorf, Frankfurt am Main und Andernach bei Koblenz ist das Büro in Oberbayern damit nun der fünfte Standort des Unternehmens in Deutschland. Von dort aus wird Markus Mooser Kunden und Interessenten in ganz Bayern betreuen.

Schwäbisch Hall beteiligt sich an Impleco

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall beteiligt sich ab sofort mit 50 Prozent am Fintech-Unternehmen Impleco. Das Fintech mit Sitz in Berlin wurde erst im Jahr 2020 von den PSD Banken Rhein-Ruhr, Berlin-Brandenburg und Westfalen-Lippe gegründet und bietet digitale Kundenservices für die Bereiche Bau, Kauf, Modernisierung und Vermietung von Immobilien an.

Schwäbisch Hall bringt in das Joint Venture das Portal Wohnglück.de ein, das mit Inhalten zum selben Themenspektrum monatlich mehr als eine Million User erreicht. Ebenfalls integriert ist der in Düsseldorf entstandene Service PIA, die sogenannte „Persönliche Immobilien-Assistentin“. Die Dienstleistungen auf Impleco, die ab sofort nicht nur PIA, sondern auch Wohnglück.de beinhalten, können von allen Genossenschaftsbanken integriert und regionalisiert werden.

Finastra und HUBX optimieren Kreditvergabeprozesse

Finastra und HUBX wollen künftig gemeinsam die Effizienz bei der Vergabe von Unternehmenskrediten während des Kreditsyndizierungsprozesses durch die Reduzierung manueller Prozesse steigern. Die Integration der digitalen Front-Office-Plattform von HUBX, HUBX Arranger, mit der Back-Office-Kreditsoftware von Finastra, Fusion Loan IQ, schafft eine erweiterte End-to-End-Lösung, die durch Automatisierungsprozesse die Kundenerfahrung verbessern soll. Die Integration erfolgt über die offene Entwicklungsplattform von Finastra, FusionFabric.cloud.

Als Front-Office-Syndication-Tool bietet HUBX Arranger einen vollständig digitalisierten Bookrunning-Prozess, der auf dem sogenannten API-first-Ansatz basiert. Er bringt Kreditgeber und Investoren zusammen, um alle Phasen des Abwicklungsprozesses bei der Durchführung einer Syndizierung mit einer Software-Lösung zu unterstützen. Fusion Loan IQ bietet Straight-Through-Processing-Funktionen, die ein automatisiertes Anlegen von Deals, Finanzierungen und Kreditgeberpositionen ermöglichen.

Seba Bank geht mit Bitcoin-ETP an die Schweizer Börse

Das Schweizer Fintech Seba Bank mit Sitz in Zug listet vier neue Krypto Exchange Traded Products (ETPs) an der SIX Swiss Exchange. Dies wird ermöglicht durch eine strategische Partnerschaft mit dem Liquiditätsanbieter GHCO, der sich auf börsengehandelte Fonds spezialisiert hat. Die ETPs sollen Anlegern einen sicheren und kostengünstigen Zugang zu digitalen Ver-

mögenswerten ermöglichen. An der Schweizer Börse lanciert mit der Seba Bank nun bereits der dritte ETP-Emitent im laufenden Jahr 2021 ein Produkt mit Kryptowährungen als Basiswert.

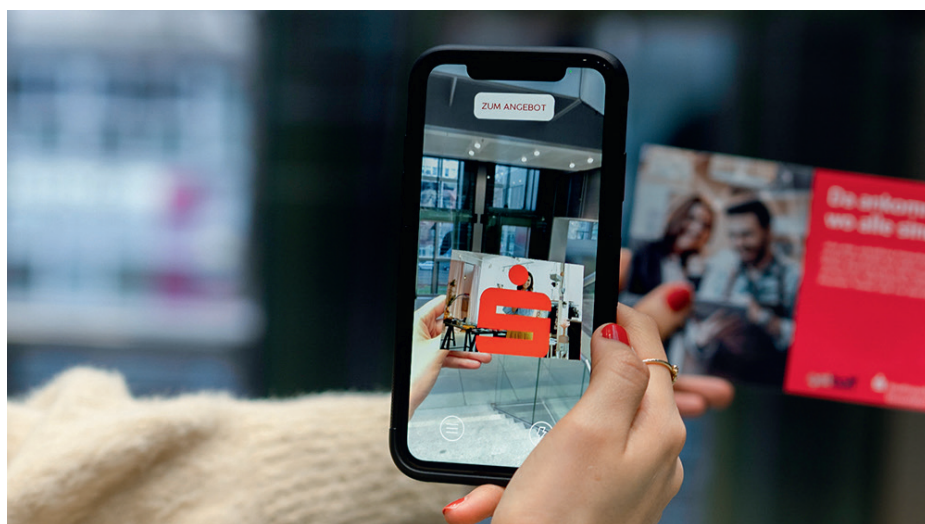
Trentino Südtirol expandiert nach Deutschland

Raisin, das Fintech hinter Weltsparen, startet eine Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Trentino Südtirol, die auf Kredit- und Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen spezialisiert ist. Die 1953 vom italienischen Staat gegründete Bank ist stark in der Region und ihren Kommunen ver-

wurzelt. Mit dieser Kooperation weitet das Finanzinstitut sein bestehendes Sparangebot „ContoRifugio“ über den italienischen Heimatmarkt hinaus aus. Über die Geldanlageplattform Weltsparen erhalten Verbraucher aus Deutschland und Österreich Zugang zu den Sparprodukten der Südtiroler Bank. Die Festgelder lassen sich komplett digital abschließen und verwalten.

Raisin nimmt neuen ETF-Configurator in Betrieb

Das Berliner Fintech Raisin, in Deutschland bekannt unter Weltsparen, ist seit 2018 mit seinem Raisin Invest ETF Robo



Stadtparkasse Düsseldorf kooperiert mit Getbaff

Die Stadtparkasse Düsseldorf kooperiert mit dem Start-up Getbaff, um ihren Firmenkunden digitale Pakete im Bereich der Augmented Reality anbieten zu können. Mit der kostenlosen App des Technologie-Unternehmens mit Sitz in Düsseldorf lassen sich analoge Flächen erlebbar machen, zum Beispiel mit Videobotschaften. Durch die eigens kreierte App wird also die analoge mit der digitalen Welt vereint.

Der Einsatz der App ist dabei vielfältig, so können unter anderem Produktverpackungen erlebbar gemacht werden oder auch Informationen zu einem Produkt kontaktlos erklärt und übertragen werden. Die analoge Fläche, die dabei erlebbar gemacht wird und die jeweiligen Inhalte, bestimmen die Kunden selbst und können diese über ein Web-

Portal einbinden. Dabei ist auch eine Interaktion mit den Zielgruppen möglich, wie auch eine spätere Auswertung der Datensätze, um eine Ansprache noch gezielter auszusteuern. Es stehen drei unterschiedliche Pakete für Sparkassen-Kunden zur Verfügung. Der Interessent benötigt dazu lediglich die Getbaff-App, um Botschaften senden zu können.

Durch die Zusammenarbeit mit Getbaff soll Kunden der Stadtparkasse Düsseldorf der Weg in die Digitalisierung auf eine einfache und zielführende Art nähergebracht werden. Im gleichen Atemzug werden aber auch der Mittelstand und die Start-up-Szene stärker miteinander vernetzt, was ebenfalls ein Ziel der Kooperation darstellt.

Advisor am deutschen Markt aktiv und verwaltet insgesamt 950 Millionen Euro in Exchange Traded Funds (ETFs). Jetzt ergänzt Weltsparen sein Investmentangebot um einen neuen ETF-Configurator. Der Configurator richtet sich an Anleger mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont, die die Bausteine ihres Portfolios selbst bestimmen möchten. Gemäß dem sogenannten „Automated Do-it-yourself“-Prinzip können die Verbraucher ihre eigenen ETF-Portfolios selbst zusammenstellen und anschließend automatisiert verwalten lassen.

Zum Start ermöglicht der ETF-Configurator die Auswahl aus rund 200 ETFs und Indexfonds großer Fondsgesellschaften wie Amundi, DEKA, iShares, Lyxor, UBS, Vanguard und X-trackers.

Bis zu zehn Fonds lassen sich zu einem Portfolio bündeln. Die Gewichtung von

Aktien und Anleihen erfolgt per Schieberegler mit dem Fonds-Mixer. Anleger entscheiden über die automatische Ausschüttung oder eine thesaurierende Wiederanlage der Erträge ihres Portfolios. Die Zusammenstellung des Portfolios kann jederzeit flexibel verändert werden. Das Rebalancing mit fünf wählbaren Intervallen von monatlich bis einmal jährlich sorgt für die automatische Anpassung des Portfolios an die ursprüngliche Aufteilung.

Qonto integriert Datev

Qonto, die europäische B2B-Neobank für KMU, Start-ups, Gründer und Selbstständige, geht eine neue Partnerschaft ein und passt sich weiter an das lokale Banken- und Buchhaltungssystem an. Nach der deutschen IBAN im Juni 2020, der digitalen Stammkapitaleinzahlung speziell für GmbH & UG

Gründungen im Oktober 2020, folgt nun die Integration mit der Datev.

Die Anbindung an den Datev-Marktplatz bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen deutschen Kunden und Steuerberatern und ermöglicht es ihnen, ihre Buchhaltung vollautomatisiert zu gestalten. Weil alles über eine zentrale Software läuft, stehen Umsätze, oder Umsatzsteuerbeträge jederzeit automatisch für die Buchhaltung bereit und können problemlos mit dem Steuerberater ausgetauscht werden, ohne das eine Nachbereitung nötig ist. Die Transaktionen werden automatisch synchronisiert und sparen somit Zeit.

Datev ist die meistgenutzte Buchhaltungssoftware in Deutschland für Steuerberater. Daher ist diese Integration ein wichtiger Schritt, um die Wünsche dieser Zielgruppe anzusprechen und Qonto im deutschen Markt weiter zu etablieren.



Deutsche Finance Group gründet Immobilien-Fintech

Die Deutsche Finance Group, München, hat mit der DF Deutsche Finance Digitalinvest ein eigenes Fintech-Unternehmen mit Fokus auf digitale Immobilieninvestments gegründet. Die Strategie ist es, Privatanlegern sowie professionellen und institutionellen Investoren künftig einen vollständig digitalen Zugang zu institutionellen Investmentstrategien der Deutschen Finance Group zu ermöglichen. Die Unternehmensgruppe verwaltet derzeit Assets im Wert von rund 7,7 Milliarden Euro und sieht sich als einer der führenden Anbieter Alternativer Investmentfonds (AIF) in Deutschland.

Die Gründung der Fintech-Tochter folgt ziemlich gut ein Jahr auf die der DF Deutsche Finance Development GmbH, eine Projektentwicklungs- und Managementgesellschaft für Gewerbe- und Wohnimmobilien, deren Gründung ebenfalls der Erweiterung der Investmentplattformstrategie der Gruppe diene.

Bonify vertieft Zusammenarbeit mit Finleap

Das Berliner Fintech Bonify, das auf personalisierte Angebote für bonitäts-

Bunq stellt sich auf deutsche Nutzer ein

Die niederländische Neobank Bunq, die gerade die 1-Milliarden-Euro-Grenze bei Kundeneinlagen übersprungen hat, hat Anfang des Jahres einen neuen Standort in Köln eröffnet und bietet ab sofort auch deutsche Kontonummern an. Damit soll die digitale Kontoführung für in Deutschland wohnende Nutzer einfacher werden, da die Kontonummern bei sämtlichen Zahlungsvorgängen akzeptiert werden.

Zahlungen, Lastschriften und Gehaltseingänge waren bisher nur mit einer niederländischen Kontonummer

möglich. Dies beeinträchtigte den Zahlungsverkehr mit deutschen Institutionen, obwohl laut EU-Gesetzgebung alle Konten aus SEPA-Ländern gleichberechtigt sein sollten.

Bunq bietet den deutschen Kunden beim Konto drei verschiedene Optionen an: Easy Green, Easy Money und Easy Travel. Die Preise variieren für Privat- und Geschäftskunden. Nutzer können dabei beispielsweise regelmäßige Ausgaben gesammelt überblicken oder Einnahmen automatisch kategorisieren.

relevante Produkte spezialisiert ist, hat seine bestehende Partnerschaft mit Finleap durch die Integration von sogenannten Customizable Widgets von Finleap Connect weiter vertieft. Diese stellt verschiedene Lösungen für das Consent Management bereit und ermöglicht den PSD2-konformen Zugriff auf Kontoinformationen. Dadurch soll die technische Komplexität bei der ständigen Anpassung der Benutzeroberfläche für den Kontozugriff minimiert werden. Die Lösung beinhaltet das Customizable Widget und die daraus hervorgehende Verwaltung von Bankkatalogen, die kontinuierliche Aktualisierung von Banknamen und -logos sowie Methoden zur starken Kundenauthentifizierung (SCA).

Zusätzlich zum Widget nutzt Bonify außerdem Finleap-Connects-Lösung zur Anreicherung von Transaktionsdaten. Mit einer auf Machine Learning basierenden Kategorisierungs-Engine werden die Transaktionsdaten nach Marktstandards kategorisiert. Speziell trainierte Risikoindikatoren erkennen darüber hinaus Transaktionen und das entsprechende Nutzerverhalten, welches für die Bestimmung der Kreditwürdigkeit eines Nutzers relevant sein können.

Mit einer kürzlich abgeschlossenen Finanzierungsrunde, bei der Investoren wie Mouro Capital und Experian an Bord waren, wächst Bonify weiter, wobei die Plattform bereits im März 2020 die 1-Millionen-Nutzer-Marke überschritten hat. Bonify und Finleap Connect sind bereits seit 2015 Partner.

Appian automatisiert Prozesse bei Bankhaus von der Heydt

Das in Frankfurt am Main ansässige Fintech Appian unterstützt das Münchener Bankhaus von der Heydt dabei, dessen Back-Office-Abläufe zu automatisieren und das Bankgeschäft durch neue Fintech-Angebote zu erweitern. Die Low-Code-Automatisierungsplattform von Appian soll es der Bank ermöglichen, neue Finanzprodukte und -dienstleistungen schneller einzuführen, zu verwalten und das Onboarding neuer institutioneller Kunden beschleunigen.

Das neue Fintech-Portal des Bankhauses von der Heydt, das auf Appian

aufbaut, verbindet sich mit den bestehenden Legacy Core Banking-, Brokerage- und Crypto-Custody-Systemen der Bank, um Mitarbeitern sichere Datentransparenz zu gewährleisten. Das Bankhaus-Team kann innerhalb eines Tages maßgeschneiderte Kundenangebote erstellen. So soll es den schnell wechselnden Anforderungen gerecht werden und sein Geschäft skalieren können, ohne dazu die Zahl der Mitarbeiter erhöhen zu müssen.

Die Lösung bietet außerdem eine bessere Sichtbarkeit von Produkten und Projekten in allen von der Heydt-Systemen für ein optimiertes operatives Reporting und ein vereinfachtes Compliance- und Risikomanagement.

Darüber hinaus setzt die Bank Appian ein, um das Onboarding neuer institutioneller Kunden zu beschleunigen. Die Lösung integriert Know-Your-Customer-Anforderungen (KYC) als Teil des digitalen Onboarding-Prozesses, um Dokumente zu verwalten, Konten zu verifizieren und eine Customer-Due-Diligence-Prüfung für das Risikomanagement durchzuführen. Der neue digitale Workflow soll die Onboarding-Zeit für neue Handelspartner von einer Woche auf unter zehn Minuten reduzieren.

Crossinx und Unifieldpost kooperieren

Das Frankfurter Unternehmen Crossinx, das sich auf digitale und automatisierte Finanzprozesse spezialisiert hat, kooperiert mit der belgischen Unifieldpost Group. Die Lösungen von Crossinx und Unifieldpost sollen sich mit Blick auf das Segment der kleinen und mittleren Unternehmen und bei Großunternehmenskunden ergänzen.

Durch den Zusammenschluss beider Firmen sollen zudem „Out-of-the-Box“-Produkte für alle Kundensegmente entstehen: Order-to-Cash- und Procure-to-Pay-Komplettlösungen für kleine Firmen, mittelständische Betriebe und Großunternehmen, die alle Prozesse – von der Beschaffung über Rechnungsverarbeitung bis hin zum Zahlungsverkehr – abdecken. Gemeinsam bedienen die beiden Firmen ein Netzwerk mit rund einer Million europäischer Unternehmen und lokaler Präsenz in 26 Ländern.

Neue Führungsriege bei N26



Die mobile Bank N26 hat **Gilles BianRosa** (Foto) zum neuen Chief Product Officer ernannt. Diese Rolle wird er im zweiten Quartal 2021 in Berlin antreten und dort

alle Produkt-Teams leiten, die in Berlin, Barcelona, Wien und New York angesiedelt sind. Zudem werden bereits mit Wirkung zum 1. April 2021 Co-Founder und Co-CEO **Maximilian Tayenthal** sowie Chief Banking Officer **Thomas Grosse** Teil der Geschäftsführung.

Fincompare verkleinert Geschäftsführung

Fincompare-Gründer **Stephan Heller** ist zum 31. März 2021 aus der Geschäftsführung des Berliner Fintechs ausgetreten und in den Beirat gewechselt. Alleiniger Geschäftsführer ist seit dem 1. April **Dr. Luv Singh**.

Fintecsystems schafft neue Management-Position



Michaela Zöppel ist seit 1. April 2021 Vice President Insurance bei Fintecsystems. Die neu geschaffene Position ist Teil des Managements und im Zuge einer Neuorganisation entstanden: Fintecsystems fokussiert sich künftig auf folgende vier Kernindustrien: die Versicherungswirtschaft, Banking und Finance, Regtech und Identity sowie E-Payment und E-Commerce.

Mollie mit neuem Aufsichtsrat

Der europäische Zahlungsdienstleister Mollie hat **Eli Leenaars**, bisher Vice-Chairman of Global Wealth Management bei UBS, zum neuen Chairman und **Muz Ashraf**, Principal bei TCV, zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats ernannt. Leenaars wird am 31. Mai dieses Jahres von seiner Rolle bei UBS zurücktreten.